Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 26 (1912)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pour terminer M. E. du Plessis s'est fait l'interprête de l'assemblée pour remercier M. de Mandrot des services éminents qu'il rend à la société de généalogie et l'assure de toute sa gratitude. *C. A. P.*

Das Banner der Landschaft Saanen ist von Hrn. Dr. A. Zesiger in der 4. Lieferung des Bd. 4 der Berner Kunstdenkmäler herausgegeben worden mit einem historischen Text. Nach Dr. Zesiger ist dieses Banner nicht das Original, welches den Leuten von Saanen im Jahre 1512 von Papst Julius II. geschenkt wurde, sondern eine Kopie, die schon vor der Reformation gemacht wurde. *D.*

Vorlesungen über Heraldik an der Universität. Herr Dr. Felix Hauptmann, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft und Professor an der juristischen Fakultät der Universität Freiburg im Ü., wird im Sommersemester 1912 eine wöchentliche Vorlesung über Heraldik halten. Solche Vorlesungen werden nicht verfehlen das Interesse für Heraldik zu wecken. Diese Mitteilung werden die Mitglieder unserer Gesellschaft mit Freude hören. Herrn Prof. Hauptmann sind wir dafür sehr erkenntlich. *D.*

Bibliographie.

Calendrier héraldique vaudois, an. dom. 1912 (XIe année), publié par Fréd.-Th. Dubois, avec le concours de plusieurs héraldistes vaudois. Lausanne, Payot édit.

Auch den neuesten, für die Schweiz einzigartigen, farbenprächtigen, heraldischen Kalender der Waadt, den unser Mitredaktor F.-Th. Dubois mit grosser Aufopferung herausgibt, möchten wir unsern Lesern zur Anschaffung von Herzen empfehlen. Die Auswahl der 15 Tafeln ist mannigfaltig, die Wiedergabe nach alten Originalen höchst ansprechend; Th. Cornaz, F. Bovard, V. Kirsch sind die Künstler. Vorangestellt ist das Wappen Pierre de Pont, waadtländischen Landvogtes 1292, nach einem Fresko des 14. Jahrhunderts in der Abteikirche Hauterive; ihm folgt dasjenige des Bischofs Gui de Prangins zu Lausanne (1375—1394), dann das Familienwappen der Herren de Montfaucon, das Bildnis der Bonne de Bourbon, Dame de Vaud, Gattin des Grafen Amadäus VI. von Savoyen (nach einer Miniature des 14. Jahrhunderts in der Nationalbibliothek in Paris), die Landvogteiwappen von Lausanne, Oron und Romainmôtier nach der Karte von Schepf 1578, eine volle flotte Tafel des Ginginswappens, das Idealbild des Kreuzritters Gauchers de Blonay, der Wappenschild des Bundesrates Marc Ruchet nach einem Petschaftsiegel von 1715, der Bannerträger von Château d'Oex nach einem Glasgemälde von 1602 im Clunymuseum; die Gemeindewappen von Sévery und Arzier-le-Muids, der Wappenrock Louis de Châlons

nach der Kopie von 1646 im Freiburger Fahnenbuch. Das Titelbild stellt Otto I. von Grandson dar nach einem Altartuch des 13. Jahrhunderts aus der Kathedrale von Lausanne, im Berner Museum. Die Liste der Heiligen ist bearbeitet von Prof. M. Besson; die zahlreichen, niedlichen Kalendervignetten stammen aus Lausannermissalen von 1505 und 1522.

Die Kirche von Kirchlindach. Von A. Zesiger (Neues Berner Taschenbuch auf das Jahr 1909, herausgegeben von Dr. Heinr. Türler, Staatsarchivar. Bern, Wyss 1908).

Unser eifriges Mitglied, Herr Archivar Dr. A. Zesiger, beleuchtete in dieser Studie von 34 Seiten die Geschichte einer bernischen Landkirche, deren Wandgemälde durch Kunstmaler Linck in Bern restauriert worden sind; von Linck stammt auch der bernische Bannerträger, den wir im 1. Hefte des Jahrganges 1910 des „Archivs" reproduziert haben. Aus einer Urkunde vom 29. Nov. 1333 erfahren wir, dass der Berner Burger Berchtold Buweli ums Jahr 1300 den Kirchensatz von Kirchlindach besass; die Geschichte dieses Kirchensatzes ist urkundlich belegt bis 1579, in welchem Jahre ihn der Rat zu Bern kaufte. Herr Dr. Zesiger gibt einen Stammbaum der Buweli, den wir mit seiner und der Taschenbuchredaktion Erlaubnis hier wiedergeben.

Heinrich I. 1226 des Rats

Hugo I.
1273; 1300 tot

Tochter	Heinrich II.	Niklaus
1286	1286; 1307 tot	1286; 1306 tot
m. Peter von Freiburg	u. Katharina Münzer	u. Margaretha Münzer
		2. Linie ohne Zusammenhang mit Kirchlindach

3 Brüder — 2 Schwestern — *S* Berchtold I. 1264; 1317 tot

S Berchtold II.	*S* Heinrich III.	Johann	Gisela	Agnes	Adelheid	Anna
1295; 1333 tot	1295—1341 † ohne Nachkommen?	† vor 1318	† vor 1318 Jahrzeitenbuch St. Vincenzien m. Peter v. Krauchtal	1318 m. Johann Münzer	1318 m. Heinrich v. Fehringen	† vor 1318 Nonne

S Vincenz
1338
1376 Kirchherr

2 Töchter

Adelheid v. Krauchtal
m. Burkart v. Erlach

S Petermann	Verena	Burkart Werner v. Erlach	Walther v. Erlach
1389 Seckelmeister 1394—1407	1407 Nonne in Tedlingen	1376 Kirchenvogt	1376 Kirchenvogt

Oswald
unehelich

* (Die gesperrt gedruckten Namen sind im Zusammenhang mit dem Kirchensatz von Kirchlindach genannt; *S* weist auf die Siegeltafel hin).

Fig. 8
Der heilige Eligius, gemalt um 1300.
(Darunter ein Konsekrationskreuz aus dem 14. Jahrhundert,
oben das Wappen Buweli).

Der Verfasser, Herr Dr. Zesiger, denkt an Berchtold I. Buweli als Erbauer dieser Kirche. Im Verlaufe der Restauration von 1908 wurde festgestellt, dass mindestens unter vier Malen der Chor und zum teil auch das Schiff ausgemalt worden sind. Die älteste Malerei erstreckte sich über den ganzen Chor; links vorn beschlägt der hl. Eligius ein Pferd. Über dem Heiligen steht ein Wappen: ein schräggestellter silberner Fisch im roten Feld, links oben eine silberne Rose (Fig. 8).

Fig. 9
✠ S · BERTOLDI · BVLINI ·
DE · BE(RN)O ·
(1306 VII. 8.)

Fig. 10
✠ VI(N)CE(N)CII ·
BVWELI
(1350 VII. 24.)

Fig. 11
✠ S · BERTO(LDI) · BVLI ·
(1319 X. 17.)

Das Wappen ist bekannt als dasjenige der Familie Buweli und in vielen Siegeln aus dem 13.—15. Jahrhundert auf uns gekommen. Nach Herrn Dr. Zesiger kann es sich hier doch wohl nur um das Wappen Berchtolds I. handeln. Er allein von allen Buweli hat den ganzen Kirchensatz besessen; unter ihm muss zum erstenmal der Chor bemalt worden sein; vor 1317 müssen wir demnach auf alle Fälle diese Malereien datieren.

Fig. 12
✠ S · VINCE(N)CII · DICTI · BWVLI ·
(1363 II. 23.)

Fig. 13
S · HEINRICI · DCI · BVWELI
(1337 I. 11.)

Fig. 14
✠ S · PETRI · DICTI · BWLI
(1389 V. 2.)

Spuren einer vierten Malerei, blasser aus dem 17. Jahrhundert datierender Wappenschmuck (Wappen des Venners Vincenz Stürler, eines Gemeindegenossen Schädeli) sind oberhalb des Getäfers gefunden worden. Der Taufstein von 1672 trägt das Wappen der Stadt Bern, der Venner Abrah. v. Werdt und Daniel Morlot, des N. N. Bischof und (kleiner) des Pfarrers Sam. Huss (eine Gans). An zwei Rücklehnen der Chorstühle sind die Wappen Benoit 1672 und Tschiffely angebracht.

JOHANN KARL SEITZ. — **Die Johanniter-Priester-Komturei Freiburg i. Ü.** mit Regesten. Freiburg 1911[1].

Wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, haben hervorragende schweizerische Historiker, wie Th. von Liebenau und E. F. von Mülinen, sich bereits einmal mit dem Gedanken getragen, die Geschichte des Johanniter-(Malteser-)ordens für die Schweiz zu schreiben. Allein das Vorhaben scheiterte an der Aussicht auf den kleinen Erfolg und die Schwierigkeiten, mit denen die Abfassung einer Johannitergeschichte unumgänglich verbunden ist. Die erste Vorbedingung für eine Johannitergeschichte sind nämlich vor allem die Monographien der einzelnen Niederlassungen.

In erschöpfender Art und Weise behandelt die vorliegende, wertvolle Arbeit die Johanniter-Priester-Komturei in Freiburg i. Ü.

Im ersten Teil gibt der Verfasser eine Übersicht des Johanniterordens und dessen Komtureien in der Schweiz. Der grösste Teil davon fällt auf die deutsche

---

[1] Die Arbeit erschien im Jahrgang 17 und 18 der sehr geschätzten Sammlung der Freiburger Geschichtsblätter und auch separat.

Schweiz. Im Kanton Thurgau finden wir Tobel; im Kt. Zürich: Bubikon, Küsnacht, Wädenswil; im Kt. Aargau: Rheinfelden, Leuggern, Klingnau, Biberstein; im Kt. Basel: Basel; im Kt. Luzern: Hohenrain, Reiden; im Kt. Bern: Münchenbuchsee, Thunstetten, Biel; im Kt. Freiburg: Freiburg, Magnedens, Montbrelloz; im Kt. Waadt: La Chaux, Croze, Orbe, Moudon, Monteron; im Kt. Genf: Compesières; im Kt. Wallis: Salgesch, und auf dem Simplon, nahe beim Hobschensee; im Kt. Tessin: Malcantone; im Kt. Graubünden: Misox.

Ein Teil dieser Komtureien ging frühzeitig wieder ein, so Magnedens, und wie es scheint Malcantone und Misox. Andere wurden zur Zeit der Reformation aufgehoben und deren Güter eingezogen, wie Küsnacht und alle diejenigen auf bernischem und waadtländischem Boden (Münchenbuchsee, Thunstetten, Biel, La Chaux, Crose, Orbe, Moudon, Monteron), wieder andere wurden vom Orden verkauft, wie Bieberstein (1532), Salgesch mit allen Ordensbesitzungen im Wallis (1633), Wädenswil (1549), Bubikon (1789), und kurz vor der Aufhebung des Ordens auch Basel. Die noch bestehenden Komtureien (Tobel, Leuggern, Rheinfelden, Hohenrain-Reiden, Freiburg) wurden 1807 von den betreffenden Kantonen beschlagnahmt und nach dem Tode des letzten Komturs eingezogen (Freiburg 1828). Besonders wertvoll ist hiebei die Angabe der Literatur über die einzelnen Johanniterhäuser.

Der zweite Teil löst die gestellte Aufgabe über die Geschichte der Komturei in Freiburg mit methodischem Geschick. Die Gründung, die Entwicklung, die Organisation, die Administration dieser Komturei, ihre Stellung nach Aussen und endlich der Untergang sind ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt. Das Verzeichnis der Komturen, Brüder und Schaffner ist eine willkommene Beilage und in genealogischer Hinsicht wichtig.

Welcher grossen Mühe der Verfasser sich unterzogen hat, zeigen auch die am Schlusse beigefügten Regesten mit Personen- und Ortsregister.

Die Abhandlung hat nicht nur lokale Bedeutung; jeder, der sich mit dem Johanniterorden in der Schweiz beschäftigt, wird mit Genugtuung zu dieser Arbeit greifen.

EMIL STAUBER. — **Schloss Widen,** II. und III. Teil. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 1911 und 1912. Winterthur, Geschwister Ziegler.

Mit dem 247. Neujahrsblatte der Winterthurer Stadtbibliothek ist nunmehr die dreigeteilte eingehende Studie des Herrn Emil Stauber in Zürich abgeschlossen und liegt als Ganzes im Buchhandel vor. Wir haben bereits im Jahrgange 1910 Heft 1 auf den I. Teil mit seinen Siegel- und Stammtafeln aufmerksam gemacht. Hier möchten wir darauf hinweisen, dass im 2. Hefte der Herrschaftsperiode der Stockar von 1546—1606 eingehende Betrachtung geschenkt worden ist. Mit ihr hängt der Moment der Übersiedelung eines Teils der Stockar von Schaffhausen nach Zürich zusammen. Die folgenden Besitzer des Schlosses sind typische Persönlichkeiten der Zeit des 30jährigen Krieges, von Adeligen, die in der ruhig bleibenden Schweiz ein geduldiges Asyl fanden, so die „Gratios von Glotz“, Graf Maximilian von Pappenheim und Friedrich von Hohenwart,

Zwei Landkartenausschnitte, die den Schlossbau enthalten, sind dem 2. Hefte vorangestellt. — Der III. Teil schildert ebenso kulturhistorisch anziehend die Zeiten der Winterthurer Obervögte auf Widen bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft, zeigt den Verfall und die schliessliche flotte Wiederherstellung des Schlosses durch unser Mitglied, Herrn Prof. Dr. Max Huber-Escher. Ein erwünschtes Personen- und Ortsregister für alle drei Teile beschliesst dieses Schlussheft, dem Ansichten vom Schlosse vorausgehen.

Wir dürfen dem Autor, Herrn Stauber, wie dem Schlosseigentümer, Herrn Prof. Dr. Huber, aufrichtig dankbar sein für die Ermöglichung dieser vorbildlichen Schlossmonographie.

Mitteilungen aus dem germanischen Nationalmuseum. Jahrg. 1910. Enthält eine höchst interessante Arbeit von Hrn. Dr. Walter Stengel über: Handwerkersiegel im germanischen Museum, mit 42 meist heraldischen Siegelabbildungen.

Quellen und Darstellungen für die genealogisch-heraldische Forschung der innern Schweiz:

Unterwalden. Unserm hochgeschätzten Mitgliede, Staatsarchivar Dr. Robert Durrer in Stans, verdankt das Jahrbuch für Schweizerische Geschichte, 35. Band (Zürich 1910), eine ganz ausgezeichnete, tiefgründige, völlig selbständige Ansichten entwickelnde und begründende Forschung: „Die Einheit Unterwaldens. Studien über die Anfänge der urschweizerischen Demokratien". Für den Heraldiker und Genealogen ergeben sich eine Reihe Gewinnste, wie man bei der alle Hilfsmittel zur Verwendung ziehenden Methode Durrers nicht anders erwarten konnte. Sowohl bei den zahlreichen Auslassungen über die Unterwaldner Siegel, wie beim Rückgreifen auf die Legende von der Verleihung eines Panners 388 oder 398 durch Papst Anastasius, verweist der Verfasser auf seine in unserm „Archiv" (XIX) 1905 erschienene Studie über „das Wappen von Unterwalden"; ergänzend fügt er hinzu, dass der Erfinder der phantastischen Erzählung von diesen Römerzügen der Innerschweizer Heinrich v. Gundelfingen, Chorherr zu Beromünster und Waldkirch, zu sein scheine. — Die Untersuchungen über den Grossgrundbesitz, der sich zwanglos auf wenige Ursprungsgruppen zurückleiten lässt, zeitigen für die in Unterwalden begüterten Dynastengeschlechter neue Ergebnisse; den Bevölkerungszahlen wird ebenfalls Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Ausführungen über die Organisation der freien Gemeinde in Unterwalden leuchten in die Standesverhältnisse führender Unterwaldnergeschlechter, die bisher vielfach als unfreie Ministerialen betrachtet wurden. Durrer betont mit Belegen, wie in seiner „Statistik der Kunstdenkmäler Unterwaldens", dass sich die Lebensweise und die soziale Stellung dieser Bauernaristokratie mit der der ritterlichen Ministerialen allerdings nahe berührt haben, wie auch Ehegenossen-

schaft zwischen ihnen bestand. Der Freie Rudolf v. Ödisried, der 1. Landammann des selbständigen geeinigten Landes, führte einen Turm im Siegel, und zwar nicht als heraldische Figur im ritterlichen Schilde, sondern im Siegelrund, als ein offenbares Abbild seines Wohnsitzes. Diese Siegelform mit dem Symbol im Siegelrund scheint nach Durrer, S. 106, Anm. 2, für wappenfähige Bauern nichtritterlichen Standes charakteristisch zu sein. Wie wir schon früher ankündigten, wird der kompetente Verfasser im „Archiv" eine spezielle Studie über diese „Siegel der gemeinfreien Bauern" veröffentlichen. Dr. Durrer weist für eine Reihe von freien Grossbauern steinerne Burgen, sog. Steinhäuser, als Wohnsitze nach. Sicher seien die meisten der unterwaldnerischen Rittergeschlechter gemeinfreien Ursprungs.

Auf die Siegel- und Pannerverhältnisse vor und nach der Spaltung zwischen dem obern und untern Tal, die sich plötzlich im Jahre 1333 erkennen lässt, können wir hier nicht weiter eintreten und wollen nur darauf hinweisen, dass seit 1362 auch die Landammänner Ob- und Nidwaldens in ihren Privatsiegeln die Titel: „minister in Underwalden ob dem Kernwald" und „minister in Stans" führten. Die Entwicklung des Unterwaldner Wappens als Spiegelbild der politischen Geschichte ist am Schlusse des IV. Kapitels, Seite 243—245, dargestellt.

Das Schlusskapitel: „Das gemeinsame Landrecht und die alten Landleute" führt wieder ins genealogische Gebiet. Bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts bestand nicht nur für die autochthonen Geschlechter, die vor die „Landesteilung" zurückreichten, ein Doppelbürgerrecht, sondern auch die von einer Teilgemeinde angenommenen Landleute wurden im andern Teile anerkannt und genossen, falls sie dorthin zogen, da Landrecht. Durch einen Vertrag von 1559 wurden aber die beiden Kategorien der „alten Landleute" mit Doppelbürgerrecht und der „neuen Landleute" mit einfachem Bürgerrecht geschaffen. Als Normaljahr hielt Obwalden der Magistratenfamilie Stockmann halber an 1570 fest, während Nidwalden 1563 bestimmte. So ist bis zum heutigen Tag das Normaljahr unbestimmt geblieben. Diese Differenz kommt für 19 lebende Geschlechter in Betracht. Die Gesamtzahl der anerkannten „alten Landleutengeschlechter" beträgt heute noch 153 von insgesamt 231 kantonsbürgerlichen Geschlechtern beider Halbkantone. Von diesen reichen 11 Namen ins 13., ca. 35 urkundlich ins 14. Jahrhundert zurück; man darf aber wohl bei 100 als autochton ansehen. In Beilage XVIII stellt Dr. Durrer sehr verdienstlich „die alten Landleutengeschlechter von heute" und die neuen Landleute *a)* in Obwalden und *b)* in Nidwalden seit 1570 alphabetisch mit wertvollsten Nachweisen der Herkunft zusammen. Der Umkreis der Herkunft geht über die Waldstätte hinaus ins Wallis und ins Zürichbiet. „Doppelbürgerrecht" in beiden Kantonsteilen dürften auch die römischen und ungarischen Fürsten Odescalchi geltend machen, denn 1689 wurden auf Wunsch von Papst Innocenz XI. seine Nepoten Livio Odescalchi und Baldassare Erba von beiden Landsgemeinden zu Landleuten angenommen. Baldassare Erba, der durch seinen kinderlosen Vetter Livio adoptiert wurde, ist der Ahnherr der heutigen Fürsten Odescalchi, Herzoge von Syrmien, Fürsten von Bassano, Marchesi von Roncofreddo und Montiano.

Als Beilage XIX folgen die Pannerherrn ob und nid dem Kernwald seit 1592 und die besondern Pannerherrn nid dem Kernwald seit 1548, ferner die Landeshauptmänner ob und nid dem Kernwald seit 1593, und die besonderen Landeshauptmänner nid dem Kernwald seit 1619 und ob dem Kernwald seit 1597.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auf die am 9./10. Februar des letzten Jahres in London erfolgte Auktion schweizerischer Glasgemälde, die dem verstorbenen Alexander Casella gehörten, zurückgreifen, deshalb, weil dabei eine prächtige Pannerträgerscheibe von Nidwalden vom Jahre 1561 zur Versteigerung gelangte. Diese Scheibe war im Auktionskatalog (Nr. 156) abgebildet. Herr Dr. Durrer teilte uns mit, dass der Pannerträger wohl ein „Porträt des Pannerherrn Joh. Waser" 1566—1610, des Erbauers der Rosenburg sei; es wird uns vielleicht möglich sein, dieses Glasgemälde mit einem kurzen Text von seiten des Herrn Dr. Durrer gelegentlich unsern Lesern vorzuführen.

Uri. Urnerische Landrechtserteilungen im Zeitalter der Gegenreformation, von E. Wymann. S.-A. a. d. Zeitschrift für Schweizer. Kirchengeschichte, 1911. Der Urner Staatsarchivar hat eine reichliche Auslese von Landrechtserteilungen dem Verzeichnisse der neuen Landleute entnommen, das bis zum Jahre 1400 zurückreicht, aber leider nur in einer Abschrift des Landschreibers Michael Stricker vom Jahre 1597 auf uns kam und jeweilen vom regierenden Landammann aufbewahrt wurde, und erst seit 1907 im Landesarchiv Uri liegt. — Es finden sich darunter zahlreiche Leute aus den ennetbirgischen Vogteien und sonst aus Oberitalien, ferner 1559 Heinrich Heyl aus dem Bistum Mainz, Kirchherr zu Altdorf, samt seinen zwei Söhnen Jakob und Melchior, 1581 Joh. Kienle, der sieben freien Künste Meister, von Binzdorf aus der Herrschaft Hohenberg, Schulmeister zu Altdorf, auf Bitte seines Vetters Balth. Wurer, Weihbischof von Konstanz. — Der ebenfalls eifrige, in der Urner Familienforschung seit Jahren tätige Herr Pfarr-Resignat Josef Müller in Altdorf hat im 15. historischen Neujahrsblatt pro 1909 des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri den „Steuerrodel der Pfarrkirche Schattdorf vom Jahre 1426" veröffentlicht. Es ist der älteste von vieren, die bis 1611 reichen; sie besitzen auch Interesse für weitere Kreise. Manchen hervorragenden Namen, Landammänner, Tagsatzungsgesandte, Kriegshelden finden wir in ihnen verzeichnet; wir lernen ihre Heimat, Haus und Hof kennen. Für den Genealogen sind diese Verzeichnisse ein wahres Eldorado. — Der Herausgeber ist vielfach im Falle, einzelne Persönlichkeiten durch das Jahrzeitbuch Schattdorf oder Urkunden zu kommentieren. Mit Dank nimmt man auch die Personen- und Ortsregister entgegen, die der für die Geschlechterkunde Uris wertvollen Publikation beigegeben sind.

Luzern. Gleichzeitig wie in Uri so erwünschte Beiträge zur Familienforschung durch eine Steuerrodelveröffentlichung geliefert wurden, schenkte unser neues Mitglied Herr Archivar P. X. Weber am Staatsarchiv Luzern den Luzernern eine gleichartige Publikation einer noch ältern Quelle, des ältesten Steuerrodels Luzerns (1352), abgedruckt im Geschichtsfreund Bd. LXII. In der Einleitung verbreitet sich der Herausgeber über die Bürgerrechtsverhältnisse, die Ausburger und Landsassen sowie das Geld- und Steuerwesen gerade

auf Grund des Rodels. Die Steuer von 1352 war eine einmalige, ausserordentliche für Kriegskosten. Die Zahl der steuerzahlenden Männer und Söhne gibt der Rodel mit 860 Stadtburgern und 449 Ausburgern und Gästen, insgesamt mit 1309 Mann. Rechnet man die Frauen, Kinder und Häuser hinzu, so ergeben sich in der Stadt 1069 und auf dem Land 485, zusammen 1554 steuerzahlende Stellen. — In den wertvollen „Anmerkungen" weist Weber auf eine Reihe von hervorragenderen Persönlichkeiten der Liste vor allem Adeligen und Patriziern hin, wobei er urkundliches Material zuzieht. Eine Tafel mit neun Siegeln der hervorragendsten oder am meisten verbreiteten Luzerner Geschlechter des XIV. Jahrhunderts ist vorangestellt. Ein Personen- und Ortsregister beschliesst auch diese so begrüssenswerte Drucklegung des ältesten Luzerner Steuerrodels.

Seit der Herausgabe der Tellbücher der Stadt Bern aus dem Jahre 1389 durch F. E. Welti in Bd. XIV des Archivs des histor. Vereins des Kts. Bern 1896 sind wie im Auslande auch in der Schweiz zahlreiche Staaten und Städte mit ähnlichen Veröffentlichungen nachgefolgt. Ausser den oben erwähnten Arbeiten ist noch unseres Vorstandsmitglieds, Stadtarchivars Dr. Fritz v. Jecklins Publikation „Das älteste Churer Steuerbuch vom Jahre 1481" zu nennen, die im Jahresberichte der Hist.-antiquar. Gesellschaft Graubündens 1908 erschien. Die Anlage ist dieselbe wie bei Weber. Neuestens hat wieder unser Mitglied, Dr. Welti, das älteste Murtner Steuerbuch von 1428 ediert (Freiburger Geschichtsblätter XVII); die Edition der Zürcher Steuerbücher des 14. und 15. Jahrhunderts in drei Bänden ist in Vorbereitung.

Glarus. Unser neues Mitglied, Herr a. Landrat J. J. Kubly-Müller in Lugano, hat im Jahrbuch 1910 des historischen Vereins des Kantons Glarus, 36. Heft, für die glarnerische Geschlechterforschung eine wertvolle Publikation veröffentlicht: „Die Glarner am grossen internationalen Freischiessen im Jahre 1504 zu Zürich und ihre Beteiligung am sogenannten Glückshafen". Das Verzeichnis, das zwischen 500 und 600 Glarnernamen enthält, ist insbesondere des Umstandes wegen wertvoll, weil die glarnerischen Kirchenbücher im ganzen Kanton bei weitem nicht auf diese Zeit zurückreichen. Über die Geschichte einzelner dieser Bücher gibt der Herausgeber verschiedentliche Notizen. — Aus dem Glarnerlande beteiligte sich fast ausschliesslich das Glarner Mittelland von Mollis-Näfels bis Schwanden an dem Feste. Die Namen der Teilnehmer wurden vom Editor alphabetisch geordnet; diese Ordnung, so praktisch sie für die erste Benutzung ist, hat den Nachteil, dass durch sie Leute mit verschiedenen Geschlechtsnamen, die im Rodel zusammen erscheinen und miteinander verwandt gewesen sein dürften, von einander getrennt und damit eventuelle Anzeichen von Familienzusammenhängen verwischt wurden. — Es ist nun durch die Veröffentlichung teilweise sogar möglich, in einzelnen noch vorhandenen Geschlechtern den Faden bis auf die Zeit von 1504 zurückzufinden. Einer Reihe von Geschlechtern sind Erläuterungen beigegeben.

Wie Herr Kubly-Müller richtig bemerkt, wird im Verlaufe der nächsten vier Jahre der Zürcher Glückshafenrodel von 1504 mit seinen ca. 20,000 verschiedenen Namen vermöge des hochherzigen Entgegenkommens unseres Mit-

gliedes, Herrn August F. Ammann in Renens, mit einem Personen- und Ortsregister als Beilage zum „Archiv“ herausgegeben werden.

Von Herrn Kubly-Müller seinerseits ist uns ein eingehender orientierender Bericht über sein umfassendes, grosses, quellenmässiges Werk zur Glarner Geschlechterkunde, wie es kein anderer Kanton besitzt, in Aussicht gestellt und bereits auch übermittelt worden. Er hat nämlich in mühsamster Arbeit alle noch vorhandenen Kirchenbücher des Landes Glarus bearbeitet und alle Glarnergeschlechter in 25 Bänden alphabetisch geordnet zusammengestellt, ein monumentales Werk von grundlegender Bedeutung. — Möchten sich auch in den übrigen Kantonen ähnliche bienenfleissige Liebhaber mit dem gleichen Ziele vor Augen finden.

Zeitschriftenschau — A travers les revues

Archives de la Société des Collectionneurs d'Ex-libris. 1911. No 10. *J. C. Wiggishoff:* Ex-libris «omnibus» et ex-libris manuscrit. *Vte de Hennezel d'Ormois:* Les ex-libris et fers de reliure laonnois (suite). *A. de Remacle:* Les femmes bibliophiles et leurs ex-libris (suite).

No 11. *F. Raisin:* Ex-libris Meyer. *H. de La Perrière:* Une jolie pièce moderne (ex-libris de Maublanc). *Baron du Roure de Paulin:* Deux évêques Catellan. *G. Goury:* Fers de reliure aux armes des Chérin. *Vte de Hennezel:* Les ex-libris et fers de reliure laonnois (suite). *A. de Remacle:* Les officiers bibliophiles. *L. Quantin:* Ex-libris de François Carré de Bouchetault.

No 12. *A. Depréaux:* Un ex-libris militaire manuscrit. Jean-Raymond de Pagau. *Vte de Hennezel d'Ormois:* Les ex-libris et fers de reliure laonnois.

Frankfurter Blätter für Familiengeschichte. 1911. Heft 11. *K. Kiefer:* 256stellige Ahnentafel der Freiin Karoline Charlotte Scheele (Schluss). *K. Kiefer:* Aus der Lade des löbl. Wagnerhandwerks zu Frankfurt a./M. *A. von den Velden:* Nochmals die Familie de Rou. *O. Praetorius:* Zur Stammtafel Dietz-Wetzlar. *A. von den Velden:* Die ältesten Generationen der Familie du Fay. *J. F. Leutz-Spitta:* Familie Spitta (mit Stammbaum). *G. Merk:* Das Ravensburger Bürgerbuch (Fortsetzung).

Heft 12. *Dr. Kriegk:* Einiges über die Cölnische Post in Frankfurt a./M. *G. Merk:* Das Ravensburger Bürgerbuch (Schluss). *K. Kiefer:* 32er Ahnentafel von J. G. v. Heyder. 32er Ahnentafel von Frau S. E. J. v. Heyder. Stammbaum der Familie Haider (v. Heyder) (mit Tafeln). *Fr. Hammer:* Zur Erforschung der Mendelschen Vererbung beim Menschen.

1912. Heft 1. *A. Kleinschmidt:* Die Herren und Freiherren v. Holzhausen (mit Stammtafeln). *B. v. Ludwig:* Ahnentafel der Humbracht in Frankfurt a./M. *A. von den Velden:* Herkunft der Frankfurter Familie de Bassompierre.

Familiengeschichtliche Blätter. 1911. Nr. 10. *K. F. Leonhardt:* Über Schwierigkeiten bei der genealogischen Verwertung mittelalterlicher Grabsteine. *K. H. Schäfer:* Schwäbische Ritter in Italien während des 14. Jahrhunderts und die Fresken von St. Giorgetto in Verona. Die Wappenkunst auf der Bühne. *W. C. v. Arnswaldt:* Zur Heraldik der Herren von Schaumberg. *Dr. Heydenreich:* Wappenteller etc. Nachtrag zu der v. Dammschen Enkelliste.

Nr. 11. *E. Heydenreich:* Eine heraldische Ahnentafel zu vier Ahnen auf einer viereckigen Gedenkplatte aus dem Jahre 1670. *W. C. v. Arnswaldt:* Totenzettel als genealogische Quelle. *K. F. Leonhardt:* Über Schwierigkeiten bei der genealogischen Verwertung mittelalterlicher Grabsteine. *A. von den Velden:* Aus der Geschichte der Familie Haider, v. Heider und v. Heyder. *K. H. Schäfer:* Schwäbische Ritter in Italien während des 14. Jahrhunderts und die Fresken von St. Giorgetto in Verona.

Nr. 12. *W. C. von Arnswaldt:* Über Wappen als Sippschaftszeichen. *Derselbe:* Zur farbigen Kunstbeilage.

1912. Nr. 1. *H. Koch:* Das Archiv des Jenaer Schöppenstuhles und seine familiengeschichtliche Bedeutung. *St. Kekule von Stradonitz:* Die Genealogie auf der Internat. Hygiene-Ausstellung zu Dresden. *Lottichius:* Die Kirchenbuchordnung für die evangelisch lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen. *A. von den Velden:* Friedrich der Grosse (mit Tafel). *W. C. von Arnswaldt:* Wappen der Kapitelherren des St. Michael (mit Tafel). *R. Winkler:* Die Leichenpredigten in der Bibliothek des Domkapitels zu Merseburg.

Boletin de la Real Academia de la Historia. Madrid. T. LVIII. Cuaderno IV—VI T. LIX. Cuaderno I—VI. Parmi les nombreux travaux historiques et archéologiques que contiennent ces cahiers nous signalons: *F. Fernandez de Bethencourt:* Los Reyes de Armas y sus ejecutorias; et: *José Gomez Centurion:* Jovellanos en el Real Consejo de las Ordenes militares.

Bollettino araldico storico genealogico. Venezia. 1911. N° 9. Sett. Conti di Varmo e S. Daniele. Bonlini. Cronaca delle famiglie di Verona (cont.) Cronaca nobiliare.

N° 10. Ott. Ufficiali nobili morti eroicamente nella guerra di Tripoli. Barbaro. *G. P.:* Elenco delle famiglie italiane che esistevano nella Nobilita della Carniola. (Austria). Cronaca delle famiglie di Verona (cont.). Cronaca delle famiglie di Vicenza. Decreti.

N° 11. Nov. Ufficiali nobili morti eroicamente nella guerra di Tripoli. Titoli e stato civile. Cronaca delle famiglie nobili di Vicenza (cont.). Araldica artistica. Bandiere. Cronica nobiliare.

N° 12. Dec. Paleologo. Decreto del Senato Veneto. *G. D. P.:* Altro importante lavoro Araldico. Cronaca nobiliare.

Bollettino araldico storico genealogico. Firenze. Anno II. 1912. N° 1. *G. Guelfi-Camajani.* Noblesse oblige. *Bonazzi di Sannicandro:* Sui titoli nobiliari nel napoletano ed in Sicilia. *P. Gori:* Gli animali e le piante del Blasone e il loro simbolismo. Elenco di famiglie forestiere che ottenero la nobilita senese dal 1560 à 1730. Nuti di Pietrasanta. Il cardinale Merry del Val. *Cte de Lamagna:* Origine della dignita Senatoriale. Un distinto ufficiale del nostro esercito. Armerista di Monte S. Savino (Arezzo). Le bandiere del mondo.

Ex-libris-Buchkunst und angewandte Graphik. 1911. Heft 4. *Jos. Aug. Beringer:* Oskar und Cäcilie Graf. *Ed. Lorenz-Meyer:* Exlibris des Senators J. V. Meyer. *W. von Zur Westen:* Leipziger Festkarten. *R. Braungart:* Fidus. *Dr. Waehemer:* Noch einmal Hildebrand Brandenburg. *W. von Zur Westen:* Berliner Reklamekunst. I.

Heraldica. Revue d'art héraldique et d'histoire. 1911. N° 4. *F. Cadet de Gassicourt et le baron du Roure de Paulin:* L'héraldique impériale française (suite). *L. Calendini:* Le Maine. *Fr. de Perseval:* L'ordre de Malte (suite). *H. de La Perrière:* Gribeauval, sa vie, son nom (suite). *En supplément:* Nobiliaire universel.

Der deutsche Herold. 1911. Nr. 10. Braun von Montenegro. — Ausflug des Vereins Herold nach Köpenick. — *G. Sommerfeldt:* Zum Corvin-Wappen. *v. Brokhusen:* Das Wappen der v. Apenburg. — Die Wappenkunst auf der Bühne. — *Paul Hennings:* Auszug aus der Matrikel des adeligen Fräuleinstifts Vallö in Dänemark. *M. W. Grube:* Deutsche Ahnentafeln in Dänemark. — Ein neuer Kursus über „Familienforschung und Vererbungslehre". *Kunstbeilage:* Denkmal des Melchior v. Rechenberg in Görlitz.

Nr. 11. *H. F. Macco:* Heraldisches und genealogisches aus der Stiftskirche St. Petri in Fritzlar. — Das Wappenrecht der Stadtgemeinden. — *v. Hiller:* Betreffend das Wappen der v. Apenborg. *K. H. Schäfer:* Zu der Wappenurkunde deutscher Ritter in Italien vom Jahre 1361. *F. v. Klocke:* Die Grabplatte des Marschalls Viktor Franz v. Broglie. *G. A. v. M.:* Namensänderungen von den Kurfürsten von Brandenburg und den Königen von Preussen vor dem Jahre 1740 Nobilitierter. *Gallandi:* Die ostpreussischen v. Venediger. *W. E. Paul Thiem:* Kaiserlicher Hof Medicus Dr. phil. et med. Johann Caspar Thiem (Thim, Thym) 1704. *Kunstbeilage:* Wappenscheibe Pirkheimer. 1515, Nationalmuseum München.

Nr. 12. *St. Kekule von Stradonitz:* Heroldsamt und Gericht. — Die Wappen der amerikanischen Bundesstaaten. *E. L. Lorenz-Meyer:* Neue Wappenfiguren (mit Tafel). *O. H.:* Genealogische Aufgaben. — Die Familie Cavendisch.

1912. Nr. 1. Wappenschmuck der Häuser. *W. E. Paul Thiem.*: Genealogische Notizen über die Familie v. Lepel u. s. w. — Das Archiv der Blomeschen Fideikommissgüter Dobersdorf, Schaedtbek und Hagen. *Kunstbeilage.*: Ahnentafel König Georg I. von Grossbritannien.

L'Indicateur généalogique, héraldique et biograqhique. Ire année. 1911. No 4. *R. Goffin.*: Renoncement de sceaux. *Bon de Troostembergh.*: Famille van den Perre. *Bon A. van Zuylen van Nyevelt.*: Philippe-Eugène, comte de Hornes. *Chibert et Colin.*: Famille Levage (suite). *En suppl.*: *Bon A. van Zuylen van Nyevelt.*: Inventaire des bijoux, habillements et meubles trouvés à la mortuaire d'une dame flamande au XVIe siècle.

No 5. *J. Janssens.*: Les descendants de Jean, sire de Bazentin et de Montauban. *R. Goffin.*: Parenté du Théologien Sylvius (avec planche). *Chibert et Colin et L. Douxchamps.*: Famille Levage. *En suppl.*: *Th. Leuridan.*: Les Bourghelles.

No 6. *E. de Perre.*: Saint-Jean Berchmans. *E. Matthieu.*: Renoncements de sceaux. *Chibert et Colin.*: Porträts de F. Van Assche. Alexandre De Walsche.

No 7. *J. Dewert.*: Famille Farinart. *H. Obreen.*: Armoiries à identifier, Portrait de Jean de Duvenvoorde dit l'amiral de Warmont (avec planches). *Chibert et Colin.*: Claessens greffier de Bruxelles. *En suppl.*: *J. B. Stockmans.*: Notes biographiques sur Pierre Stockmans, jurisconsulte.

Maandblad van het genealogisch-heraldiek Genootschap „De Nederlandsche Leeuw" 1911. Nr. 10. *Jhr. van Kinschot.*: Eenige aanteekeningen uit het kerkarchief te Tiel (vervolg.). *W. Wijnaendts van Resandt.*: Trouw-en doopdatums betreffende aanzienlijke Geldersche Geslachten (vervolg.). *C. H. Ebbinge Wubben.*: Het geslacht van Nes. *Steenkamp.*: Het Paard in de Wapen-en Zegelkunde. *M. G. Wildeman.*: Berne.

Nr. 11. *P. v. M.*: De oorsprong van het geslacht Verstolk. *J. J. Bastert:* Aller. *M. G. W.*: Eene genealogische toevalligheid. *W. A. Beelearts van Blokland.*: De Schepenbank van Tuil in de Neder-Betuwe. *C. F. Gijsberti Hodenpijel.*: Mededeelingen over adellijke titels onder Napoléon I.

Nr. 12. *Jhr. van Kinschot.*: Eenige aanteekeningen uit het kerkarchief te Tiel (vervolg.). — Abberti — Sichterman — Venema — Nauta — Muntinghe. *W. Wijnaendts van Resandt.*: Van Romondt. *P. v. M.*: Pandelaert. — Portretten van Hollandsche Gouverneurs van Ceylon.

1912. Nr. 1. *Jhr. van Kinschot.*: Eenige aanteekeningen uit het kerkarchief te Tiel (vervolg.). *W. Wijnaendts van Resandt.*: De' s-Hertogenbossche familie Wijnants van Oss. *W. M. C. Regt.*: Kwartierstaat van Wolter Jan Gerrit Betinck. *C. H. van Woelderen.*: Luyken. *F. C. van der Meer van Kuffler.*: Begrafnis van Mattheus de Haan. — Testament van Athony baron van Luyden. 1679.

Miscellanea Genealogica et Heraldica. Vol. IV. Part VII. The Levenson-Gower Family. The Hewetsons of Kerry, Limerick, and Suirville, county Kilkenny, Ireland; of royal descents. Pedigree of the Family of De Munt of Leyden. Pedigree of Herries of Halldykes in the Parish of Dryfesdale, Dumfriesshire. Genealogical Notes to the Pedigree of the Smythies Family. Genealogical Digest of Old Cases. Monumental Inscriptions in the English Cemetery in Cerigo.

Part VIII. *Everard Green.*: Pedigree of Torkington of Great Stukeley, co. Huntingdon. — The Hewetsons of Kerry, Limerick, and Suirville, county Kilkenny, Ireland. — A Pedigree of the Family of Lewen of Amble and Hauxley in the county of Northumberland, and of Scarborough in the county of York. — Genealogical Notes to the Pedigree of the Smythies Family. — Family of Bor of Holland and Ireland. — Pediggree of Herries of Halldykes in the Parish of Dryfesdale, Dumfriesshire.

Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte. 9. Heft. *Arthur Crzellitzer.*: Über die Ausgestaltung der Familien-Stammbücher zu einem Hilfsmittel der Familienforschung. *Herbert Koch.*: Die Kirchenbücher von Elsass-Lothringen. I. *G. Lutze.*: Ein Beitrag zur Goethe-Genealogie.

Heraldische Mitteilungen. 1911. Nr. 8. *F. Buhmann.*: Heraldisches von der Schaumburg (mit Beilage). Die Fahrt des heraldischen Vereins „Zum Kleeblatt" in Hannover nach Braun-

schweig und Wolfenbüttel (Schluss). *K. W. Weber.*· Graf Anton von Aldenburg und sein Wappen. *G. Möller.*· Die Freiherren von Halkett und deren Wappen (Schluss).

Nr. 9. *G. Möller.*· Das herzogl. braunschw.-lüneburgische Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel (mit Beilage). *F. Buhmann.*· Wenig bekannte herald. Kunstschätze in der Münsterkirche zu Hameln a. d. W. *G. Möller.*· Über die Familie und das Wappen derer von Lösecke.

Nr. 10. *G. Möller.*· Die 200jährige Jubelfeier des Oberlandesgerichts in Celle (mit Beilagen). *Dr. Roscher.*· Etwas Heraldisches von der 200jährigen Jubelfeier des Oberlandesgerichts Celle. *K. W. Weber.*· Franz v. Liszt. Sein Adel und sein Wappen. *K. W. W..*· Zur Schreibweise „v." und „von".

Nr. 11. *F. Buhmann.*· Heraldisches von der Schaumburg (mit Beilage, Fortsetzung). Die Stiftung der Stadt Celle für das Oberlandesgericht. *G. Möller.*· Die Hauptkirche „Beata Maria Virginis" in Wolfenbüttel. *F. Buhmann.*· Wenig bekannte heraldische Kunstschätze in der Münsterkirche zu Hameln a. W. (Fortsetzung).

Monatsblatt der k. k. herald. Gesellschaft „Adler". VI. Bd. Nr. 11. Ein neuer Kursus über „Familienforschung und Vererbungslehre". Auszüge aus den zwei ältesten Matrikenbänden der Stadtpfarre zu Loeben (Fortsetzung).

Nr. 12. 1911. *Dr. Höfflinger.*· Einige Ergänzungen zu der Publikation „Die Adels- und Wappenbriefe des Namens Mayer in allen seinen Schreibungen". — Notizen über einige Geschlechter des Uradels von Brescia. *Dr. v. Pantz.*· Hans Gasteiger. — Auszüge aus den zwei ältesten Matrikenbänden der Stadtpfarre zu Loeben.

Nr. 13. 1912. Einige Ergänzungen zu der Publikation: „Die Adels- und Wappenbriefe des Namens Mayer in allen seinen Schreibungen". Auszüge aus den zwei ältesten Matrikenbänden der Stadtpfarrei zu Loeben (Schluss). 26 resolvierte Gesuche um Adels- und Wappenverleihungen aus der Reichskanzlei im Germanischen Museum zu Nürnberg (Forts.).

Rivista araldica. 1911. No X. *O. v. Müller.*· Monuments de Vallengin. L'auteur publie ici un fragment d'un manuscrit de la bibliothèque du Collegio araldico de Rome, intitulé: Les monuments parlants du pays et souveraineté de Neuchâtel et Vallangin, œuvre de Jonas Barillier, Conseiller d'Etat en 1611, continuée par son petit fils Frédéric. Ce manuscrit contient des renseignements héraldiques et généalogiques du plus haut intérêt pour Neuchâtel. *C. A. Bertini.*· Famiglie romane (cont.). *G. Mini.*· Cronologia dei capitanei di giustizia della provincia Tosco-Romagnola dal 1403 al 1500 (fine). *P. A. Pidoux.*· A propos de Louis XVII. *Eug. Harot.*· Armes des archevêques et évêques de France de 1691 à 1737 d'après Chevillard. *F. Pasini-Frassoni.*· Libro d'oro del Ducato di Ferrara (cont.). *R. Brambilla.*· Uno stemma della famiglia della Torre di Ascoli. *M. Albertini.*· Famiglie illustri di Senigallia. *C. Brunetti.*· Il sacro militare ordini Gerosolimitano di S. Lazzaro.

No XI. *F. Pasini-Frassoni.*· Araldica del regno italico (cont.). *E. Harot.*· Armes de Mgr. Touzet, évêque d'Aire. *F. Pasini-Frassoni.*· Libro d'oro del Ducato di Ferrara (cont.). *Eug. Harot.*· Armes des archevêques et évêques de France de 1691 à 1737, d'après Chevillard (suite). *Giampiero Corti.*· La nobilita di Milano (cont.). *Cte Boselli.*· Origine de la maison de Clèves. *C. A. Bertini.*· Famiglie romane (cont.). *C. Brunetti.*· L'Arciconfraternita del Santo Sepulcro. *U. Orlandini.*· Ordini falsi e supposti. L'ordine equestre della «Société Loyale» à Venezia.

No XII. *F. Pasini-Frassoni.*· Araldica del regno italico (cont.). *Eug. Harot.*· Armes des archevêques et évêques de France de 1691 à 1737, d'après Chevillard. *F. Pasini-Frassoni.*· Libro d'oro del Ducato di Ferrara (cont.). *U. Orlandini.*· La patria e la famiglia del Cardinale Mazarino. *G. Corti.*· La nobilita di Milano (cont.). *C. A. Bertini.*· Famiglie romane (cont.). *A. Weiss di Valabranca.*· Coriano di Romagna. *O. Breton.*· Ex-libris Quatrefages.

No I. 1912. *P. A. Pidoux.*· La nationalité comtoise. *P. Landucci.*· La famiglia di San Filippo Neri. *G. Corti.*· La nobilita di Milano. *C. A. Bertini.*· Famiglie romane (cont.). — A propos de la Santa Casa. *S. Mannucci.*· Lo stemma dei Manuzi. *F. Pasini-Frassoni.*· Libro d'oro del Ducato di Ferrara (cont.). *F. Pasini-Frassoni.*· Il «WORBAS» della Casa d'Este. *Cte Ruffin.*· Croix de l'Archiconfrérie française du St-Sépulcre. *G. d'Erri.*· Elenco dei titoli pontifici conferiti dopo il 20 settembre 1870.

Roland (Archiv für Stamm- und Wappenkunde) XII. Jahrgang. 1911. Nr. 5. Nov. *Olszewski:* Über Familiengeschichte. *F. K. Liersch:* Das Protokollbuch der Kottbuser Böttcherinnung. *Kunstbeilage:* Ex-libris. Wappen der Stadt Baden bei Wien. *C. B.:* Chronik, Stammbaum und Familienwappen der Familien Brecht von 1325 bis 1910.

1911. Nr. 6. Dez. *H. Fieker:* Preussische Standeserhebungen aus dem Jahre 1910. *M. Reichert:* Laubaner Bürgermeister und Ratsherren von 1222 bis 1845. *Kunstbeilage:* Deutsche Wappenkalender 1912. Wappen der de Curial. *Beck:* Altdeutsche Symbole in Recht und Sitte. Suum cuique.

1912. Nr. 7. Januar. *B. Schmidt:* Die Blutsverwandtschaft des Fürstenhauses Reuss mit dem Kaiserhause der Hohenzoller. *D. Blanckmeister:* Die neue Kirchenbuchordnung für das Königreich Sachsen. Chronica Cygnea. Wappen der Funk v. Senfftenau. *Kunstbeilagen:* Diplom der Studentenverbindung Rhätia. Erinnerungstafel an das 10jährige Bestehen des Roland. *O. H.:* Einheitliches Blut. *G. H. Lucas:* Bemerkungen zu den alten Schwazer Namen. Das Gewerk der Garnweber in Cottbus (1443—1909).

Gesellschaftschronik.

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE.

Bibliothèque de la Société.

Dons.

Armorial des évêques de Comminges, par Eugène Harot. Toulouse 1909.
Don de l'auteur.

1506-1906. Souvenir du quatre centième anniversaire de l'accession de Jacques Naville à la bourgeoisie de Genève. (Genève 1906).
Don de M. Eug. A. Naville à Cologny près Genève.

Die Ritter von Maggenberg, von Albert Büchi. (Separatabdruck aus d. Freiburg. Geschichtsblätter, 15. Jahrg. 1908).
Geschenk des Verfassers in Freiburg i. Ü.

Les Lombardi de Naples et de Genève. De Tortorella à Genève, par A. L[ombard]. Genève 1884. Don de M. Lombard à Genève.

Recherches sur les Candolle et Caldora de Provence et de Naples d'après les documents inédits napolitains comparés pour la première fois avec les documents provenceaux, par Alph. de Candolle. Genève. 1885.
Don de M. Casimir de Candolle à Genève.

Siegel und Wappen des Adels und der Städte des Kantons Aargau, von Walther Merz. Aarau 1907. Geschenk von Hr. Fréd. Dubois in Freiburg.

Répertoire des familles vaudoises qualifiées de l'an 1000 à l'an 1800 par C., M. et C. Lausanne 1883. Don de M. Georges Pellis à Lausanne.

Bulletin héraldique, historique et nobiliaire. Ire année no 1 et 2 (seuls parus).
Don de M. V. Rolland à Paris.

Armorial de Rietstap. Supplément, par V. Rolland, fascicules VI à XI, 1909 à 1911. Paris. Don de l'auteur.